

Ursula Kleine Stevermüer
Andreas Weis

DIE DUNKLEN WOLKEN DER VERBOTE

*Von der Entfremdung unserer Werte
und dem Schmerz in uns*

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2022

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-306-8

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

16,00 Euro (DE)

*Der Wunsch, der aus den Gedanken der Sehnsucht geboren wird,
ruht auf das Glück der hoffenden Erfüllung.
Das Glück erfüllt die Sehnsucht von Wunsch und Gedanken
und bringt die Vollendung des Wunsches
aus den Gedanken der Sehnsucht,
in die reale Wirklichkeit.
Sie lässt den Gedanken des Wunsches in Erscheinung treten,
zur Erfüllung der Sehnsucht Wunsch.*

Es ist nicht die Aufgabe des Lebens,
unsere Wünsche und Träume zu erfüllen,
sondern die Sehnsucht nach Wünschen und Träumen,
in uns zu erwecken.
Damit wir uns aufmachen,
die Träume und Wünsche zu leben.

Der Traum, die Welt zu bereisen, um alles zu sehen, ist die Sehnsucht nach Heimat und ankommen.
Der Traum nach Besitz, ist die Sehnsucht nach Schutz.
Der Traum nach dem großen Geld, ist die Sehnsucht nach Unabhängigkeit.

Der Traum, er zeigt uns den Weg, der Sehnsucht Wunsch.

Der Wunsch nach Glück, ist die Sehnsucht nach Erfüllt sein und werden.
Der Wunsch nach Frieden, ist die Sehnsucht nach Freiheit in dir.
Der Wunsch nach Ruhe, ist die Sehnsucht nach Stille in dir.
Der Wunsch nach Gesundheit, ist die Sehnsucht nach Heilung in dir.
Der Wunsch nach Freude, ist die Sehnsucht nach Leichtigkeit in dir.
Der Wunsch nach Liebe, ist die Sehnsucht nach Geborgenheit in dir.

Der Wunsch zeigt uns die Aufgabe der Sehnsucht Erfüllung.

*Die Biene sammelt den Honig und beschenkt uns
mit der Süße des goldenen Lichtes,
welches das Leben zeigt in seiner Blühte.
Der Mensch sammelt die Jahre und beschenkt uns mit der Weisheit des
Lebens, welche das Leben zeigt in seinen Schicksalen.*

ICH ...

Wer ich in Wahrheit bin, das weiß ich nicht.

*Ich weiß nur eines,
dass Ich, Ich bin.*

Woher ich komme das weiß nicht.

*Doch ich fühle tief in mir,
ich möchte dorthin zurück.*

*Eine uralte, unbeschreibliche Sehnsucht
hält diese Melodie geborgen in meinem Herzen,
sie klingt so sanft, so mild,
so unbeschreiblich leicht, unvergleichlich schön.*

Sie verstummt nie in meinem Herzen.

*Irgendwann führt sie mich dorthin zurück,
wo ich einst so vertraut war,
wo weder die Last,
noch das Leid,
noch der Schmerz mich drückten.*

*Ich weiß nicht genau, was hier meine Aufgabe ist,
ich weiß nur, ich tue aus der Liebe heraus,
was mein Herz mir in der Stille der Zeit rät.*

... BIN

DANKSAGUNG

Wir danken dem Leben hier in dieser Welt,
denn es lehrt uns,
dass die Wunder nicht im Wollen oder im Wünschen liegen,
sondern vielmehr in der Betrachtung
der ehrlichen, aufrichtigen Begegnung mit uns selbst und miteinander.

Wir danken einander für unser gegenseitiges Vertrauen
und dem unermüdlichen Willen,
zu lernen uns zu vergeben.

Wir bedanken uns bei den Menschen,
die uns in unserer Traurigkeit,
die Sonne in unseren Herzen haben wieder scheinen lassen.

Wir bedanken uns bei den Menschen,
von denen wir vieles lernen konnten und durften,
Michael und Annemarie Kessing,
Alfred und Britta Schwarzburger
und unseren verstorbenen Eltern und Geschwistern.

Wir widmen dieses Buch,
der Familie Weis und der Familie Kleine Stevermüer,
der Familie Balke, der Familie Mitchell und der Familie Frede.
Ohne sie wären wir nicht und auch nicht dieses Buch.

DIE DANKBARKEIT SAGT UNS:

*„Lass es dir genügen an dem, was dir beschieden ist
und sei mit dem was du hast, dankbar und zufrieden.
Denn wer viel hat, ist nie dankbar
und er findet keinen Frieden in sich,
da er sich von dem vergänglichen Vielen
noch mehr erhofft und sich danach sehnt.“*

VORWORT

Der Weg der Liebe, ist der Weg zu Gott

Der Glaube an Gott ist niemals ein Aufruf zum Kampf,
sondern ein erkennen und überwinden unserer Schwächen.
Aus der Liebe zu uns,
der Liebe zu unseren Nächsten
und der Liebe zu Gott.

Gott entscheidet in seinem Willen und Ermessen,
was zuletzt geschehen soll und nicht der Mensch
in seinen Vorstellungen oder seinem Wahn.

Gott ist es,
der sich uns offenbaren möchte und will
und nicht der sich offenbarende, ichbezogene Mensch,
der sich mit anderen vergleicht.
Der nur das Seine sucht und auf Anerkennung heischt.
Er hält Gott für zu schwach und zu klein,
daher will und glaubt er, für ihn streiten zu müssen.
Gott hat unzählige Legionen von Engeln, die vor ihm dienen,
Gott bedarf der Menschen nicht dazu.

Der Mensch dagegen bedarf Gott,
um sich in ihm zu vollenden
und er sollte Gott und seinen heiligen Namen,
niemals zu seinen Zwecken oder unnützen Taten missbrauchen.

Mache dir deshalb niemals ein Bildnis von Gott
welches weder im Himmel noch auf Erden sein soll,
du enttäuschst dich nur selbst.
Denn du wirst niemals ermessen können,
wer oder was Gott in Wahrheit ist.

***Der Glaube an Gott,
ist ein Weg der Gnade, Liebe und Versöhnung
und kein Weg von Kompromissen.***

EINLEITUNG

**Am Anfang war das Wort
und ohne Anfang kann es kein Ende geben.
Ohne Glauben gibt es keine Gewissheit,
ohne Mut keine Tat, ohne Liebe keinen Sinn,
ohne Ende keine Erkenntnis
und ohne Gott gibt es kein Licht.
Am Ende ist sein Wort an dich: „*Ich liebe Dich*“,
so wie es am Anfang war, zu deiner Zeit,
dies gilt bis hin in alle Ewigkeit.**

Das Pendel unseres Lebens schwingt mal von Hoch nach Tief, von Warm zu Kalt, von Gewinnen nach Verlieren, von Finden nach Suchen, von Freud zu Leid und umgekehrt. Es gleicht einem Lebensgesetz, das im Schicksalsgesetz seinen Sinn findet. Die Menschen stemmen sich, in der heutigen Zeit, mit aller Macht dem Pendeln entgegen und leiden dadurch. Anstatt im Rhythmus mitzuschwingen, was ihnen Weisheit und Erkenntnis schenkt, werden sie durch diese unnütze Kraftanstrengung, erschöpft und müde, an Gefühlen, Empathie, Glauben, Hoffnung, Vertrauen und Liebe arm. Wie eine Last, legt sich das Leben auf ihre stark geschwächte Seele. Könnten sie doch erkennen, dass in jedem von uns, das Unscheinbare und das Großartige, das Schwache und das Starke, das Ängstliche und das Mutige, das Wilde und das Zahme, das Hässliche und das Schöne, das Kleine und das Große steckt. Sie würden beginnen ihr Leben zu entschleunigen und aus dem Hamsterrad her austreten, in dem sie sich befinden. Der, der selbst für sich verantwortlich und wichtig geworden ist, hat gelernt, mitzuschwingen im Rhythmus der Zeit. Er findet zu sich und findet Zeit für sich, um in Ruhe alles erfüllend zu genießen und zu feiern, was ihm heilig ist. Und wird's mal kalt und dunkel, weiß er ganz genau, es wird wieder warm und licht werden, alles zu seiner vorbestimmten Zeit. Und er bleibt ruhig und gelassen, da er glaubt und vertraut, das alles Leben aus Gottes Hand kommt und geschaffen wurde und für ihn gegeben ist. Auch weiß er, das tief in allen Menschen etwas Besonderes und unschätzbar Wertvolles, Lebendiges, Liebenswertes steckt, das ein jeder für sich in sich erforschen soll und es auch zu erforschen gilt.

*Wer glaubst du Mensch,
der du bist,
der du dich erdreistest,
Gott und Richter zu sein?*

Alles was ist, wurde durch Ihn geschaffen. Allein Sein Wort: „Es werde“, ließ es geschehen aus seiner Allmacht heraus. Er hat die Universen und den Erdkreis gegründet und den Menschen zu seinem Ebenbilde erschaffen und ihm einen freien Willen geschenkt. Er wollte, das was er erschaffen hatte, mit jemanden teilen, sich gemeinsam mit ihm an diesem unermesslichen Reichtum an Schaffenskraft erfreuen. Es gibt so vieles, was wir noch nicht kennen, gesehen und erfahren haben und es wird alles zur gegebenen Zeit erscheinen, weil es schon ist. Wir hörten von diesem Schöpfer, wir nennen ihn Gott oder wie du ihn nennen willst. Wir hörten von ihm aus den Schriften. Hier wird er als gütiger, liebevoller, schützender und gnädiger Gott beschrieben, aber auch als zorniger, rächender, eifernder, zerstörender und strafender Gott. Gott straft uns nicht, sondern weist uns hin, sodass wir auf den Wegen wandeln, die uns guttun. Viele negative Eigenschaften sind zur Natur des Menschen geworden und gehören nicht zum Wesen Gottes. Daher gab er den Menschen Weisungen und Richtlinien, um mit ihnen in Harmonie zu leben. Wir kennen die Gebote, sie fangen an mit: „Ich bin der Herr dein Gott. Du sollst ...“ Die Worte „Du sollst“ werden von vielen, als ein „Muss“ bezeichnet und sollen einem Befehl gleichgestellt sein. Wobei die Worte „Du musst“ mehr ein Begehren meinen oder einen Zwang. „Du sollst“ ist eine Aufforderung, um uns vor Schaden zu bewahren, oder ist ein Aufruf zum Handeln. Sie sind Aufrufe und Aufforderungen, um ein Leben in Gemeinschaft untereinander und mit Gott zu ermöglichen. Schaden und Versuchungen werden von uns abgewendet, wenn wir diesen Aufforderungen nachkommen. Bei einer Nichteinhaltung wären die Harmonie und die Kommunikation untereinander gestört und Vertrauen nicht möglich. Wie sieht es heute in der Welt aus? Es werden Götter angebetet, Gottes Name wird missbraucht, man schwört auf Gottes Namen. Die Tage der Ruhe werden nicht geheiligt, da der Profit größer ist als diese geschenkten Tage. Liebe wird gereicht durch Geschenke, deren Aussagen bedeuten sollen, je teurer, je geliebter sei das Gegenüber. Es wird gelogen, betrogen, getötet, begehrt was der Nächste

hat. Es wird übereinander geredet, ohne zu wissen, dass jedes Wort einen Menschen seelisch töten kann. Und doch ist uns eine Möglichkeit geschaffen worden durch Ihn, Gott selbst. Durch Jesus Christus, der diese Gebote befolgt hat und für uns gestorben ist. Warum hat er das getan? Aus Liebe zu seinem Vater und aus Liebe zu uns. Er selbst sagte: „Wenn ihr liebt, so wie ich liebe, so erfüllt ihr alle Gebote und Gesetze.“ Aus dem „Du sollst“ und der dazugehörigen Liebe, entstand das „Ich will.“ Gott will sich uns Menschen mitteilen, damit wir mit Ihm die Wunder teilen können, die er für uns schafft. Er möchte, dass wir aus freien Stücken unser Leben mit Ihm teilen, und er möchte an unserer Freude teilnehmen. Er will und möchte auch an allem teilhaben, was uns bedrückt, was uns Kummer und Schmerz bereitet. Den Menschen reicht diese Gemeinschaft mit Gott nicht. Er sucht Möglichkeiten, diese Gebote zu umgehen. Sie halten sich für schlau und gerissen. Doch sie schaden sich nur selbst damit. Mittlerweile gibt es auf der ganzen Welt, weit über 600tausend Gesetze, nur um die Zehn Gebote halten zu können. Und doch finden immer wieder einige Menschen Schlupflöcher und Möglichkeiten diese Gesetze zu umgehen. Doch um Gebote und Gesetze zu halten, ist nur eines nötig, um alle zu erfüllen. Das Gebot der Liebe aus dem aufrichtigen Herzen des „Ich will.“ Und des „Es soll sein, dein Wille geschehe.“ Wie sehr quälen sich die Menschen in ihrem kurzen Erdendasein durch ihre Zeit und könnten doch so viel haben, durch Ihn dem alleinigen Schöpfer, wenn sie nur maßvoll maßhalten und aus der Liebe schöpfen und geben.

*Es gibt nichts was kostbarer,
edler, wertvoller und lohnender ist,
als der Glaube.
Er hat die Sehnsucht uns ins Herz gelegt,
damit aus ihr die die Hoffnung quellen kann,
dass die Liebe uns,
aus der Ichbezogenheit befreit,
umso das Leben im Geistigen,
sinnvoller und erhabener zu erfahren,
allein aus der Güte und Kraft des Höchsten,
für die Seelenheilung unseres Selbst.*

UNSER LEBEN

**Es gleicht einem Abenteuer,
dessen Ausgang ungewiss
und dessen Ende gewiss ist
und die Erfahrungen die das Leben geprägt haben,
von denen sollen und wollen wir erzählen,
damit sie in Erinnerung bleiben
und wir nicht vergessen,
dass wir aus Vielen stammen,
doch nur durch den Einzigen geschaffen sind.**

Für alle Menschen ist das, was die Welt uns bietet, da. Das Gute, das Edle, das Hohe, das Wertvolle und auch das Böse. Alles kann uns Kummer, Leid und Schmerz bringen. Doch wenn wir Leben verstehen wollen, dann ist die Trauer genauso wertvoll wie das Lachen. Der Schmerz genauso wie die Freude, die Krankheit genauso wie die Gesundheit, das Leid genauso wie der Frieden, der Kummer genauso wie die Begeisterung. Doch wir lehnen alle das Negative ab und wollen nur das Gegenteil davon haben. Daher haben andere Geistesinflüsse, wie der Neid, die Gier, die Hab- und Selbstsucht, die Eitelkeit und Eifersucht, sich unserer ermächtigt und treiben in uns ihr Wesen. Doch wir sind es, die den freien Willen bekommen haben, zu entscheiden, und nicht die Umtriebigkeit falscher Wesenszüge und derer daraus folgenden Taten. Alles hat Grenzen und Konsequenzen in unserem Leben, doch auch Möglichkeiten zu entscheiden im freien Willen, was wir wollen. Daran werden wir eines Tages gemessen werden. Nicht alles ist falsch, es hat nur seine Grenzen immer dann, wenn die Harmonie des Lebens gestört und Schaden für uns und andere damit bereitet wird. In einem Sprichwort heißt es sinngemäß:

*„Was du nicht willst das man dir tut,
dass füg auch keinem anderen zu.“*

Und so sind auch die Weisungen gemeint, die uns geschenkt worden sind in den Geboten Gottes.

*Erstes Gebot:
Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.*

*Zweites Gebot
Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes,
nicht missbrauchen.*

*Drittes Gebot:
Du sollst den Feiertag heiligen.*

*Viertes Gebot:
Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.*

*Fünftes Gebot:
Du sollst nicht töten.*

*Sechstes Gebot:
Du sollst nicht ehebrechen.*

*Siebttes Gebot:
Du sollst nicht stehlen.*

*Achtes Gebot:
Du sollst nicht falsch Zeugnis reden,
wieder deinen Nächsten.*

*Neuntes Gebot:
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.*

*Zehntes Gebot:
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Weib, Knecht, Magd,
noch alles, was dein Nächster hat.*

**Erkennen wir unser Leben und unsere Taten darin wieder?
Prüfen wir uns und nutzen die Chance, um unser Wesen zu ändern!**